

STUBE Hessen – Exkursion

„Diskriminierung und Menschenrechte“

Besuch des interaktiven Lernlabors „Anne Frank. Morgen Mehr“ der Bildungsstätte Anne Frank

am 26. August 2020 von 12:30 bis 17:00 Uhr

Hansaallee 150, 60320 Frankfurt am Main

- Leitung:** Frau Katharina Stein, STUBE Hessen-Praktikantin
- Zielgruppe:** Studierende aus Afrika, Asien und Lateinamerika, die an hessischen Hochschulen studieren
- Lernziele:** Sensibilisierung für die Perspektive von Diskriminierung und gesellschaftlicher Ausgrenzung betroffenen Personen; Fähigkeit aktuelle gesellschaftliche Prozesse kritisch zu hinterfragen und das eigene Handeln in Bezug auf Rassismus und Diskriminierung zu reflektieren; Entwicklung eines kritischen Umgangs mit Medienbildern; Sensibilisierung für Diskriminierung in medialen Zusammenhängen; Auseinandersetzung mit der Perspektive von betroffenen Menschen
- Teilnehmende:** Für die Tagesveranstaltung haben sich insgesamt 46 Studierende bei STUBE Hessen angemeldet. Es nahmen 9 Studierende an der Exkursion teil, hiervon waren 1 divers, 4 weiblich und 4 männlich. 2 Studierende haben zum ersten Mal an einer STUBE-Veranstaltung teilgenommen. Insgesamt waren 9 Nationen bei der Exkursion vertreten, aus 1 afrikanischen Land nahmen 1 Person teil, aus 3 asiatischen Ländern 3 Personen, aus 3 lateinamerikanischen Ländern 3 Personen, aus 1 MENA-Staat 1 Person und aus 1 osteuropäischen Staat 1 Person.

Verlauf der Exkursion

Die Exkursion konnte thematisch wie im Veranstaltungsprogramm vorgesehen durchgeführt werden. Ursprünglich war die Exkursion am 26.03.2020 geplant. Bedingt durch COVID-19 wurde unser Besuch im Lernlabor zum ursprünglichen Termin von Seiten der Bildungsstätte Anne Frank ohne Ausfallgebühren storniert. Die Präsenzveranstaltung wurde neu gebucht und am 26. August 2020 nachgeholt. Die Bildungsstätte Anne Frank hatte eine Grenze von 12 Personen. Aufgrund von zwei kurzfristigen Absagen bzw. einer Person, die nicht erschien, konnten keine Personen nachrücken, sodass letztlich 9 Studierende und eine Leitung vor Ort waren.

Mittwoch, 26. August 2020

Die Exkursion führte die Teilnehmenden in das interaktive Lernlabor „Anne Frank. Morgen mehr“ der Bildungsstätte Anne Frank (BAF) in Frankfurt. Als Zentrum für politische Bildung und Beratung Hessen entwickelt die Bildungsstätte Anne Frank innovative Konzepte und Methoden, um Jugendliche und Erwachsene für die aktive Teilhabe an einer offenen und demokratischen Gesellschaft zu stärken.

Die Exkursion begann und die STUBE-Praktikantin Katharina Stein stellt sich vor. Sie verteilte die Aufgabe Fotos zu machen und rundete den Beginn der Veranstaltung mit Kennenlernspielen ab. Dann startete das Programm der Bildungsstätte Anne Frank. In einem historischen Teil begegneten die Studierenden Anne Frank und ihrem Tagebuch sowie den acht Personen, die sich mit Anne Frank zusammen versteckt hielten, und ihren Helfer*innen. Ein „Virtuelles Hinterhaus“ machte das Versteck in Amsterdam erfahrbar. Darüber hinaus gab es Stationen zur populärkulturellen Rezeption von Anne Frank in Film, Literatur und Comic. Anne Frank steht im Lernlabor zwar im Zentrum, die Teilnehmenden begegneten aber auch anderen jungen Menschen aus unterschiedlichen Zeiten, die jeweils unterschiedliche Formen von Ungerechtigkeit oder Unterdrückung ihrer Zeit erlebt und kommentiert haben – von der Abolitionistin Charlotte L. Forten bis zur Friedensnobelpreisträgerin Malala und Jamie Raines, der von seinem Weg vom „Mädchen“ zum „Mann“ berichtet. So wurde es möglich, Erfahrungen von Diskriminierung und Verfolgung voneinander zu trennen und in ihrer Verschiedenheit zu verstehen. Gleichzeitig wurde eine spezifisch jugendliche Perspektive eröffnet: Junge Leute, so die Botschaft, waren

immer schon betroffen von unterschiedlichen Formen gesellschaftlicher Diskriminierung, immer schon kommentieren sie Gesellschaft, mischen sich ein und sagen ihre Meinung.

Nach dem individuellen Rundgang hat eine Trainerin der BAF mit allen Teilnehmenden einen Workshop zum Thema „Diskriminierung“ durchgeführt. Zu Beginn wurden die Teilnehmenden dazu eingeladen, einzelne Aussagen entlang eines Barometers nach ‚ist diskriminierend oder ist nicht diskriminierend‘ zu bewerten. Anschließend wurden die Aussagen mit den Bewertungen miteinander reflektiert. Die Referentin erläuterte, dass es in Diskriminierungssituationen oft dazu kommt, dass das Recht auf Selbstbestimmung missachtet wird und Menschen Fremdzuschreibungen erfahren. Menschen werden aufgrund (un)bestimmter Merkmale (Name, Aussehen, Hautfarbe...) bewertet und ihnen werden Eigenschaften/Eigenheiten zugeschrieben. Dabei handelt es sich um Fremdbeschreibungen, die mit der Selbstbeschreibung oft gar nichts zu tun und dadurch diskriminierende Wirkung haben. Im Falle offensichtlicher Diskriminierung bedeutet dies, die Gruppe bzw. Person als minderwertig bzw. negativ zu bewerten. Indem einer Gruppe, der man selbst nicht angehört, bestimmte negative Eigenschaften als »natürlich« zugeschrieben werden, erfolgt automatisch eine Aufwertung der eigenen Person. Auch positive Bewertungen der Gruppe sind eine Fremdzuschreibung und haben nichts mit den individuellen Eigenschaften der realen Person zu tun.

Im Anschluss an die Exkursion bedankte sich die Exkursionsleiterin bei den Teilnehmenden und deren gezeigtes Interesse sowie bei dem Trainer für den Workshop. Die Auswertung der Tagesveranstaltung erfolgte am Ende des Workshops mündlich und schriftlich.

Verwendete Methodik

Neben einer pädagogischen Kraft begleitete ein digitales Tool die Studierenden durch die Ausstellung, half bei der Bedienung der Stationen und lenkte ihre Aufmerksamkeit je nach persönlichem Fokus. Die Teilnehmenden trafen nicht auf Exponate, sondern auf Interaktionen. Z.B. machte an der Station Racist Glasses eine simple Brille deutlich, wie sexistische, antiziganistische, rassistische oder antisemitische Stereotype aussehen. An der Station Hate Speech wurden die Teilnehmenden aufgefordert, Hassrede im Netz zu erkennen und zu intervenieren. Angelehnt an das Konzept der peer group education wurden die Studierenden von einer jungen Trainerin durch das Lernlabor begleitet.

Eindrücke aus der Auswertung

- Viele neue Leute kennen gelernt
- Ich lerne mehr über Diskriminierung und wie man sie unterscheiden kann
- Ein bisschen viel Zeit, um selber das Labor zu erkunden
- Interaktive Dinge, Beispiele, Diversität
- Genauere Ankündigung der Inhalte der Exkursion – ich wurde nicht enttäuscht, aber bin im „im Dunkeln“ gekommen, wusste nicht genau, was mich erwartet

31. August 2020

Katharina Stein
STUBE Hessen-Praktikantin

Eileen Paßlack
STUBE Hessen-Referentin